

Ein zweites Kriegs-anleihe-Gedächtnisblatt.

Zum Wettbewerb des Bankhauses Gebr. Arnhold in Dresden.

Das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, das schon seit der 3. Kriegs-anleihe Gedenkblätter an seine Zeichner verteilt (zuletzt eine Originallithographie von Professor August Gaul in Berlin) hatte für ein Gedenkblatt zur Zeichnung auf die 8. Kriegs-anleihe einen Wettbewerb ausgeschrieben. Der große Erfolg, der sich durch den Eingang von nicht weniger als 376 Entwürfen, — die einige Tage lang öffentlich ausgestellt waren — aus allen deutschen Ländern bekundete, bewies, welch lebhaften Widerhall das Preisausschreiben in der deutschen Künstlerschaft gefunden hatte. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Professor K. Groß, Professor Leonhardt Fanto, Professor O. Gußmann, Schriftsteller Julius Meier-Graefe, Schriftleiter Professor Paul Schumann, Professor Sterl und einem Inhaber des Bankhauses Gebr. Arnhold, sämtlich in Dresden, konnte dank dem Entgegenkommen des Bankhauses Arnhold vier Preise von insgesamt 2000 Mark wie folgt verteilen:

1. Preis: Fräulein Elisabeth Pfadtisch, München, für den Entwurf „Beth“
2. Preis: Richard Lippmann, Potschappel, für den Entwurf „Der Sieger“
3. Preis: Willi Hedkroth, Dresden, für den Entwurf „Siegesfrucht“
4. Preis: Ferdy Hormmeyer, Hannover, für den Entwurf „Variante“

Außerdem wurden angekauft Entwürfe von: Erica Woltereck, Pasing, Maler Hans Nolpa, Auerbach i. Hessen, Lisa Hartlieb, Leipzig, Fritz Winkler, Dresden, Walter Hammer, Leipzig, Wilhelm Schmetz, Düsseldorf, Unteroffizier Th. Riebicke, im Felde. Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf ist zur Ausführung in Linoleumschnitt bestimmt. Er zeigt zwei Bilder, die den Zweck des Gedenkblattes lebendig veranschaulichen. Die Vorderseite zeigt ein bemanntes Panzerschiff, auf welchem der deutsche Adler thronet, Ströme von Gold fließen vom Schiff herab auf Drachen, die das Schiff flammenartig umzüngeln, und erdrücken sie. Auf dem Bilde der Rückseite drängt sich eine Gold auf sammelnde und jubelnde Menge um die von Lorbeer umwundene deutsche Siegesfahne. Der Feind schaut zu, grimmig über diesen Erfolg. Das ganze versinnbildlicht treffend die Tatsache, daß bei uns das zur Kriegführung verwendete Gold im Lande bleibt.

Der zweite Preisträger hat seine Aufgabe darin gesehen, den Text des Gedenkblattes in schöner, klarer Schrift darzustellen, er hat eine typographische Musterleistung von vornehmster Wirkung geschaffen. Das dritte Blatt ist das Werk eines jungen Dresdners, welcher der modernen Ausdruckskunst huldigt: ein Jüngling pflückt goldene Früchte von einem schlanken Baum. Diese Zeichnung ist in Form und Farbe

von einem musikalisch zu nennenden Rythmus erfüllt. Die Rückseite zeigt die Friedenstaube mit dem Oelzweige. Der vierte Entwurf „Variante“ von Ferdy Hormmeyer in Hannover zeigt auf der Vorderseite einen Krieger in gewaltigem Kampf mit dem Gegner und auf der Rückseite gekreuzt das goldene Schwert mit dem Friedenszweig.

Zur Ausführung bestimmt ist ferner einer der außerdem angekauften Entwürfe, und zwar der Entwurf „Friedenssaat“ von Hans Nolpa in Auerbach i. Hessen. Er zeigt auf der Vorderseite eine figurenreiche Komposition in kreisförmiger Anordnung. Zwei Krieger, das deutsche Schwert haltend, daran beiderseits anschließend in geschickter Verschlingung Männer und Frauen als

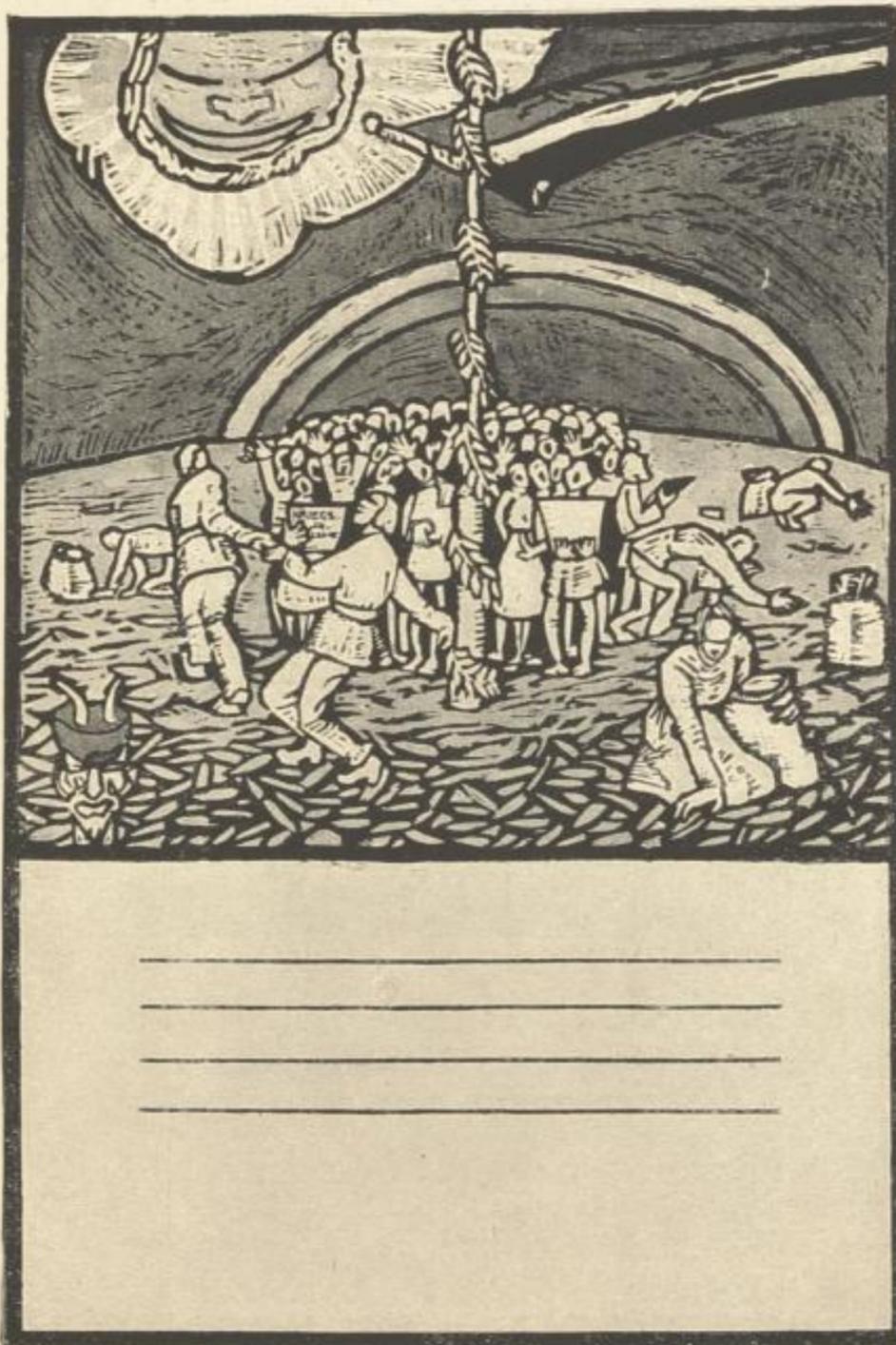


Bild 2 / ELISABETH PFADTISCH, MÜNCHEN / 1. Preis von 1000 Mark - Rückseite
Zur Ausführung bestimmt